

Gitter zum Schutz der Fussgänger

Eupen. — Vor dem Kindergarten in der Haasstrasse hat die Stadtverwaltung ein Schutzgitter am Bürgersteig anbringen lassen, der die vom Olengraben kommenden bzw. dorthin gehenden Fussgänger zwingt, die Oestrasse über die ebenfalls neu angebrachten gelben Zebrastreifen in gerader Linie zu überqueren.

Wer vom Olengraben zur anderen Seite der Hauptstrasse will, muss zunächst die Oestrasse und dann etwas weiter die Haasstrasse gegenüber der Apotheke Rasin überqueren, wo ebenfalls Zebrastreifen angebracht wurden. Das Überqueren der Haasstrasse direkt vom Olengraben zur Edelstrasse ist wegen der damit verbundenen Gefahr verboten.

Ein gelber Streifen, der sich zehrab über die Oestrasse bis fast zum Zebrastreifen gegenüber der Apotheke zieht, bedeutet lediglich ein Zeichen zur Vor-

sicht für Verkehrsteilnehmer, die aus der Oestrasse herauskommen. Er ist also nicht für die Fussgänger bestimmt. Wir sahen am Samstag Leute, die glaubten, diesen Strich benutzen zu dürfen. Für sie sind lediglich die breiten Zebrastreifen bestimmt.

Um Irrtümer zu vermeiden, würde die Stadtverwaltung vielleicht gut daran tun, diesem Streifen einen anderen Verlauf zu geben, sodass er noch innerhalb des Schutzgitters den Strassenrand erreicht.

Glücklicher Gewinner!

Eupen. — Bei der 9. Ziehung der Kolonial-Lotterie fiel ein Gewinn von 100.000 Fr. auf die Los-Nummer 247912. Ein Zehntel dieses Betrages wurde verkauft im Zeitschriftenvertrieb-Raucherwarengeschäft Herm. Creutz, Eupen, Klötzerbahn 30.

Glanzvoller Jubelabend der ehrw. Schwestern des Marienhospitals Raeren

(Fortsetzung der 3. Seite)

chant Ledur folgenden Herren den von S. E. Misgre, Kerkhofs vertriehenen Lambertusorden für besondere Verdienste um das Marienhospital:

Herrn Bürgermeister Schumacher den Goldenen Lambertusorden für seine 30jährige und Herrn Willy Creutz den Silbernen Lambertusorden für 25jährige Tätigkeit im Kuratorium. Herr Jean Creutz erhielt den Goldenen Lambertusorden für seine 33jährige Tätigkeit als Organist des Marienhospitals. Die Ausgezeichneten wurden mit herzlichem Applaus bedacht.

Nach dieser Ehrung wurden die ehrw. Schwestern durch die Herren des Festkomitees in den Saal zurückgeführt. Die wohl rührendste Szene des Jubelabends war für uns, als die ehrw. Schwester Oberin beim Verlassen der Bühne die schlichten und einfachen Worte „Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für alles“ ins Mikrophon sprach.

Nach einer kurzen Pause ging das Festprogramm weiter. Im weiteren Verlauf desselben sahen wir den Kgl. Harmonie-Musikverein mit dem Intermezzo „Frohe Stunden“ und der „Solistenpolka“ des Raerener Komponisten Willy Creutz, den Marienchor mit dem Theaterstück „Meersterne, ich dich grüsse“, das Mandolinorchester mit der „Aubade printanière“ und „Les yeux noirs“, den Kgl. Spielleute-Verein mit dem Marsch „Unter dem Siegesbanner“ sowie dem „Zapfenstreich“. Eine lustige Einlage brachte ein Sketch der K. G. „Lustige Elf“. (Da lachten auch die ehrw. Schwestern Tränen). Grossen Anklang fand die Aufführung des Walzers „An der schönen blauen Donau“ von Joh. Strauss, ausgeführt durch den Gemeinschaftschor von Gesangsverein „Cäcilia“, Kgl. Handwerker-Gesangsverein, Marienchor und der Kapelle Fritz Radermacher unter der Leitung von Chorleiter Willy Kever. Mit dem herrlichen Walzerballett „Ueber den Wellen“ von Rosas, vorgeführt durch die Damenabteilung des Turnvereins, nahmen die Darbietungen auf der Bühne ihr Ende.

Herr Josef Vorhagen sprach anschliessend herzliche Worte des Dankes an die Vereine und freiwilligen Helfer, die zur Gestaltung des Abends beigetragen hatten.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Grosser Gott, wir loben Dich“ fand dieser ausgezeichnet verlaufene Jubelabend einen würdigen Abschluss.

Bei ihrem Auszug aus dem Saal bereiteten die Anwesenden den ehrw. Schwestern eine begeisterte Ovation, die so recht die Anhänglichkeit und Liebe der Bevölkerung den Schwestern gegenüber bekundete.

Der Jubelsonntag

Am Sonntagmorgen versammelten sich die Behörden und Vereine am Marienhospital. Von hier aus wurden die ehrw. Schwestern in imposantem Festzuge zur Pfarrkirche geführt, wo ein feierliches Dankhochamt aus Anlass des 75jährigen Ortsjubiläums zelebriert wurde. Vor der Kirche wurden die ehrw. Schwestern durch die hochw. Geistlichkeit empfangen und durch das Spalier der Behörden und Vereine in die Kirche geleitet. Das Innere der Pfarrkirche bot ein festliches Bild mit den im Chor versammelten Fahnen, Engeln und Kommunionkindern. Der Kirchenchor verschönerte dieses Jubelhochamt durch den Vortrag der vierstimmigen Messe mit Orgel- und Orchesterbegleitung von B. Kemper.

Nach dem Festgottesdienst wurden die ehrw. Schwestern wieder durch das Spalier der Behörden und Vereine zu ihren Wagen geführt, die sie in das Marienhospital zurückbrachten.

Die grosse Nachmittags-Farey-Fair auf der Festwiese wurde mit einer Andacht an der Grotte eingeleitet. Das anschliessende Wiesenfest übertraf alle Erwartungen, denn etwa 2.000 Besucher hatten sich eingefunden. Durch die Mitarbeit der Raerener Vereine wurde es ermöglicht, diese Veranstaltung ganz gross aufzuführen. Gleich, ob es sich um Darbietungen der Musik- und Gesangsvereine oder um Auftritte des Turnvereins und des Hundevereins han-

deltete oder um die Volksbelustigungen der Kgl. St. Johannes- und St. Hubertus-Schützen, der Pfarrjugend, des RFC, die Bühne und auch die Buden waren stets von einer dichten Menschenmenge umlagert. Für das leibliche Wohl sorgten der Motorsportclub mit dem Büffel, die K. G. „Lustige Elf“ mit der Würstchen- und der Eisbude, der Frauen- und Mütterverein mit der Fritüre und die Schulkinder mit ihren selbstgebackenen Törtchen und Teilschen. Es kam soweit, dass bei Schluss der Veranstaltung alles beinahe ausverkauft war. Auch hier haben die Vereine wiederum ganze Arbeit geleistet, die ihnen zur Ehre gereicht.

Als wir am Sonntagabend auf dem abschliessenden Festball im Lokale „Zum Onkel Jonathan“ eintrafen, war es fast nicht möglich, auch nur ein kleines Plätzchen zu erwischen. Der Saal war bombenvoll. Die Kapelle Fritz

Radermacher sorgte dabei für beste Stimmung. Mit Spannung wurde die grosse Verlosung erwartet, und soviel uns bekannt ist, blieb der erste Preis, ein Fernsehgerät, in Raeren. Die Gewinn-Nummern veröffentlichten wir in unserer morgigen Ausgabe.

Mit diesem Festball nahm auch die Jubelfeier ihr Ende. Es bleibt einem späteren Bericht vorbehalten, der Raerener Bevölkerung eine genaue Abrechnung über diese Veranstaltung vorzulegen, aber soviel kann schon gesagt werden, dass die Hilfsaktion zugunsten des Marienhospitals den unwahrscheinlich hohen Betrag von fast einer Viertelmillion Franken einbrachte.

Das ist für Raeren eine grossartige Leistung. Wenn auch in den letzten Monaten manchmal gesagt wurde „Kommt ihr schon wieder?“, so dürfen doch jetzt alle Raerener einsehen, dass das Festkomitee richtig gehandelt hat. Der Zweck heiligt bekanntlich die Mittel, und angesichts der Begeisterung, die den ehrw. Schwestern in den beiden letzten Tagen entgegenschlug, dürfte sicher sein, dass die ganze Bevölkerung mit diesen Mitteln einverstanden war.

Wir hatten Gelegenheit, uns am gestrigen Nachmittag mit der ehrw. Mutter Vikarin und der ehrw. Schwester Sigrada zu unterhalten. Diese waren reslos begeistert von diesem grossartigen Jubelfest und der Achtung, die man ihren Mitschwestern in Raeren entgegenbringt. Sie versprochen, sich auch in Zukunft für die Belange des Marienhospitals bei der obersten Leitung des Ordens nach besten Kräften einzusetzen.

Für das Marienhospital und somit für die Gemeinde Raeren kann das nur von Nutzen sein.

Das G.-E. schliesst sich der Vielzahl der ausgesprochenen Glückwünsche an und wünscht den ehrw. Schwestern des Marienhospitals auch weiterhin eine segensreiche Tätigkeit im Dienste der alten Leute und der Kranken ihres Raerener Heimes.

Funkenkorps Blau-Weiss eroberte zum zweiten Mal Namur

EIGENBERICHT DES GRENZ-ECHO

Zum zweiten Male weilte das Funkenkorps Blau-Weiss am gestrigen Sonntag in Namur, um sich an der dort alljährlich stattfindenden grossen Festveranstaltung „La Féerie de Namur“ zu beteiligen, und wiederum erzielte die Eupener Gruppe — wie bereits vor zwei Jahren — einen aussergewöhnlichen Erfolg. Derselbe ist umso höher zu bewerten, als es sich in Namur um einen aussergewöhnlich glanzvollen Festzug handelte, der tausende und abertausende Zuschauer in die Stadt gelockt hatte. Überall ertelten die Blau-Weissen aus Eupen mit ihren Mannschaften, den sechs schönen Wagen und ihren Pferden den grössten Beifall.

Namur grüsste seine Besucher in einem grossartigen Festkleid. Schon am Bahnhofplatz sah man zahlreiche Fahnen und bunfarbige Pylonen, die demselben ein festliches Gepräge gaben. Die Hauptstrassen der Stadt waren in einen wahren Fahnenwald verwandelt, selbst das in den Vormittagsstunden graue Wetter klärte sich auf, sodass alles dazu beitrug, die grosse Kavalkade zu einem glanzvollen Erlebnis zu gestalten.

Bei unserer Ankunft in Namur kurz nach Mittag herrschte bereits in der ganzen Stadt grosser Betrieb. Obschon noch fast zwei Stunden Zeit bis zum Ausgang der Kavalkade blieben, besorgten sich bereits viele Zuschauer einen guten Platz längs des Zugweges. Nach einer kurzen Stärkung begaben wir uns in das Hauptquartier der Blau-Weissen an der Place St. Aubain. Dieselben hatten Eupen bereits in den frühen Morgenstunden verlassen und nach der Ankunft die Pferde und Wagen ausgeladen, sodass rechtzeitig alles für den Umzug bereit war. Als besonders schönes Erlebnis während der Fahrt schilderten die Funken uns die Uebertragung des Hochamtes aus der St. Gudula-Kollegialkirche, das durch den Kgl. Marienchor gesungen wurde und auf alle Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterliess.

„Gastronomische“ Kavalkade mit Niveau und musikalischen Leckerbissen

Die Veranstalter hatten die diesjährige Kavalkade unter das Motto „von Gargantua bis Breughel“ gestellt und führten mit ihren vielen Wagen und

Gruppen alle Genüsse des Feinschmeckers vor. Nach dem sehr originellen Aperitif des Vespa-Clubs von Namur führte eine Gruppe von SchülerInnen das feinste Tafelgeschirr vor. Dann folgten in bunter Reihenfolge auf zum Teil grossartigen Prunkwagen die Auster, Forellen, die Poularden, der Hummer, Früchte usw. Da zu einem guten Diner auch beste Weine gehören, waren auch der Rheinwein, Bordeaux, Burgunder und selbstverständlich der Champagner vertreten. Dazwischen sah man bunte Gruppen von Elsässern, Bretonen, Schotten, eine wunderbare Gruppe von Gärtnerinnen aus Menton, die lustigen französischen Poilus mit ihrer Madelon usw., ohne den Appetit erregenden Wagen der Hotelschule der Provinz Namur zu vergessen. Das Eupener Funkenkorps hatte man — vermutlich wegen seiner Feldküche — mit gesundem Humor als „cuisine militaire“ in den Zug eingegliedert. Die Funken wurden durch das spielfreudige Tambourkorps begleitet. Zwei riesige Konfettikanonen der „Bragards“ richteten ihre Rohre auf die Zuschauer und spießen riesige Konfettiwolken durch die Strassen. Als ob das noch nicht genügt, warfen jugendliche Kanoniere noch dauernd mit vollen Händen Konfetti in die Menge. Besonders an der offiziellen Tribüne in der Rue de Fer — wo neben den offiziellen Persönlichkeiten auch die Journalisten eine beliebte Zielscheibe der Konfetti-Artilleristen waren — war das bunte Trommelfeuer überaus stark. Die „Zivilisten“ entfiesselten mit ungezählten Luftschlangen eine wirkungsvolle Gegenoffensive, unterlagen

jedoch ehrenvoll in dem Kampf gegen die starke Artillerie... Die Strassen waren bald von einem mehrere Zentimeter dicken bunten Papierteppich bedeckt.

Einen Leckerbissen für sich stellten die vielen überaus leistungsfähigen Musikkapellen dar, die den Festzug auflockerten. Allein Maastricht war mit vier uniformierten, etwa 80 Mann starken Musikkapellen vertreten. Dazu kamen die wunderbare Kapelle der „Chasseurs de chez Maxim“ aus Hal, die grossartige Harmonie der Brauerei Arlois aus Löwen (auf einem gut gedeckten Tisch darf das belgische Bier natürlich auch nicht fehlen!), die Kapelle der Poilus und eine als Schlussapotheose des Zuges auf einem Prunkwagen fahrende Musikgruppe. Den Clou bildete jedoch die unvergleichliche, über 100 Mann starke Harmonie der Philips-Werke, die überall wahre Begeisterungstürme erweckte.

Neben den überall umjubelten Funken aus Eupen war die Folklore durch die lustigen und tanzenden Gilles von Rebecq und Houdeng vertreten, die ebenfalls grossen Beifall erzielten. Auch die französische Chansonsängerin Line Renaud, die am Samstag und Sonntagabend im Casino von Namur gastierte, machte in einem eleganten Wagen den Zug mit und wurde begeistert begrüsst.

Zahlreiche offizielle Persönlichkeiten wohnten auf der grossen Tribüne der Kavalkade bei. Man erkannte u. a. die Minister Meyers und Heger, Provinzialgouverneur Gruslin, den ersten Schöffen Servais, den Militärkommandant der Provinz, Oberst Housiaux, mehrere Abgeordnete und Senatoren, die durch den Ehrenpräsidenten des Festkomitees, Major Engelmann, und den Präsidenten Lattaque begrüsst wurden.

Zum Abschluss der Veranstaltung fanden die offiziellen Gäste sich in den prachtvollen Räumen der Handelsbörse ein, wo sie von den Fenstern der ersten Etage dem Aufmarsch aller Gruppen auf der grossen Place d'Armes beiwohnen konnten. Hier wurde ein unvergleichlich schönes Bild geboten. Die uniformierten Fussgruppen und die Musikkapellen stellten sich im Viereck auf dem von einer riesigen Menschenmenge umsäumten Platz auf, während die Wagen quer über denselben fuhren. Von allen Seiten erklang immer wieder Musik, und die Stimmung erreichte hier ihren Höhepunkt. Dem Vorbeimarsch schloss sich ein kurzer Empfang durch das Festkomitee an, womit der offizielle Teil der Kavalkade sein Ende fand.

In der Stadt wurde überall noch weiter gefeiert. Die gut gelaunten Besucher bestürmten die Lokale, in denen man kaum noch ein Plätzchen fand, oder begaben sich auf die Kirmes am Bahnhofsviertel. Bei den Funken, die wir kurz nachher schon wieder beim Verladen der Pferde und der Wagen antrafen, herrschte beste Stimmung. Sie hatten wieder einen grossen Erfolg davongetragen und eine ausgezeichnete Werbung für den Eupener Karneval gemacht. Sie erleben in Namur noch einige gemütliche Stunden und traten gegen 11 Uhr die Heimfahrt nach Eupen an.



In den Ferien,

werden Sie die Bequemlichkeit des neuen **Philishave 120** besonders schätzen!

Sie verlieren keine Minute Ihrer kostbaren Zeit mehr. Der neue **Philishave 120** rasierst noch schneller, noch glätter, noch gründlicher, dank den 4 aufsehenerregenden Neuheiten:

- Schlitz- und Löcher in einer Scherbahn verreinigt
- Kräftigerer, schnellerer Motor
- Haarkammer öffnet sich automatisch
- Praktische, Stromlinienform.

Kann überall funktionieren.

Philips sozialer Festpreis **725 fr.** in Luxusset!

Philishave "Doppelsechs" 525 fr. "Doppelsechs" Modell auf Batterie 625 fr. in Etui.



Wohlgelungenes Kurkonzert am Samstagabend

Eupen. — Diesem Kurkonzert am Samstagabend auf der Klötzerbahn hätte man mehr Besucher gewünscht, denn die vom M. G. V. Marienchor aufgeführten Werke waren eines grossen Konzertabends würdig. Zu Beginn des Kurkonzertes hatte man zwar die Strasse gesperrt, aber das Vorbeifahren einzelner Fahrzeuge wirkte sich dennoch störend auf den Gesang aus. Erst als späterhin jeder Verkehr unterbrochen wurde, konnte man ungestört den Liedern des Marienchors lauschen. Die gute Aussprache der Sänger und die feinen Nuancierungen liessen selbst beim Pianissimo die einzelnen Werke voll zur Geltung kommen. Das umfangreiche Programm, das der Marienchor unter der Leitung von W. Mommer bot, wurde ohne Pause vorgetragen und fand bei den Zuhörern reichen und verdienten Applaus. Ausser dem schon in der Ankündigung des Konzertes aufgeführten Werken sang der Chor noch das „Med' Vita“ von Lissmann.

Seinen Arbeitskameraden durch Stockschläge niedergeschlagen

Eupen. — Der 35jährige Arbeiter Albert Van B. aus Bleyberg hatte am Freitag in einer Fabrik in Verviers eine Auseinandersetzung mit seinem Arbeitskameraden, dem 54jährigen aus Eupen stammenden Heinrich V., der augenblicklich in Verviers ansässig ist. B. behauptete, V. habe sein Motorrad umgestossen, was der Eupener bestritt. Er mass der Geschichte keine weitere Bedeutung bei, während B. furchtbar wütend wurde. Einige Augenblicke später hob er einen Knüttel vom Boden auf und versetzte dem ahnungslosen V. von hinten mehrere Schläge über den Kopf, sodass derselbe bewusstlos zusammensank. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht; ein herbeigerufener Arzt stellte fest, dass V. einen Schädelbruch erlitten hatte und liess ihn in ein Krankenhaus überführen. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft.

Karoserieschaden

Henri-Chapelle. — Gestern nachmittag stiessen auf der Landstrasse nach Visé zwei Autos zusammen. An beiden Fahrzeugen wurde Sachschaden verursacht, Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

16jährige Radfahrerin tödlich verletzt

Robertville. — Am Samstagvormittag kam es hier zu einem tragischen Unfall, der einem 16-jährigen Mädchen das Leben kostete. Die jugendliche Radfahrerin Elisabeth H. stiess mit dem Auto des hiesigen Pfarrers zusammen und stürzte. Man glaubte zunächst, sie habe sich nur leichte Kopf- und Schulterverletzungen zugezogen, sodass man das Mädchen nach Hause brachte. Am Samstagnachmittag stellte sich eine Verschlimmerung ihres Zustandes ein und abends starb die junge Radfahrerin an den Folgen ihrer Verletzungen. Die Staatsanwaltschaft nahm eine Ortsbesichtigung vor.

Bestandene Examen

Eupen. — Frl. Ellinor Mayer von hier, Schülerin des Städtischen Lyzeums Heidberg, erhielt beim „Institut National de Sténographie Meysmans“ in Brüssel das Diplom als Berufsdaktylographin (Livret de dactylographie professionnelle) mit Erfolg. Dieses Resultat wurde leider zu spät bekannt und konnte daher nicht mehr im „Palmarès“ der Schule veröffentlicht werden. Wir gratulieren!

Katholische Universität Löwen

Herr Alphonse Delvoye, Montzen, 2. Doktorprüfung in Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe. Satisfaction.

Tierärztliche Hochschule von Cureghem

Nico Heinen, Eupen, 3. Doktorat und Abschlussexamen als Tierarzt, Satisfaction. Nestor André, Malmedy, 3. Kandidatur als Tierarzt, mit grosser Auszeichnung. Wir gratulieren!

Tödliches Verkehrsunfall auf der Lütticher Landstrasse

Lontzen. — In der vorigen Nacht gegen 1.30 Uhr ereignete sich auf der Lütticher Landstrasse zwischen dem Weissen Haus und der Strassenkreuzung von Birken ein schweres Verkehrsunfall. Ein durch den 19jährigen Luc D. aus Herve gesteuertes Wagen kam aus der Richtung Kelmis und geriet beim Ueberholen eines anderen Autos ins Schleudern. Er riss in voller Fahrt einen Prellstein um, fuhr zwischen zwei Bäumen durch und prallte schliesslich gegen einen dritten Baum. Während der Fahrer auf der Stelle getötet wurde, kamen die beiden Mitfahrer, der 20jährige C. aus Herve und der in der Ortschaft auf der Kirmes tätige 19jährige D. aus St. Truiden mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. C. fand Aufnahme im St. Nikolaus-Krankenhaus von Eupen, kann dasselbe jedoch heute wieder verlassen, während D. nach ärztlicher Behandlung nach Herve gebracht werden konnte. Das Auto wurde vollständig zerstört. Die Gendarmerie von Lontzen leitete eine Untersuchung ein.

Besuchen Sie das Haus der konkurrenzlosen Möbelpreise **H. Klinkenberg Söhne** Möbelfabrik Eupen, Tel. 523 56 Neustrasse 106-108 Malmedystrasse 23-29

Junge durch Fahrrad angefahren

Sourbrodt. — In der Nähe des Hôtel du Centre wurde der kleine Michel T. beim plötzlichen Ueberqueren der Strasse durch einen deutschen Radfahrer angefahren. Zu seinem Glück erlitt der Junge nur unwesentliche Verletzungen und konnte nach Erhalt ärztlicher Pflege nach Hause gebracht werden.